



ALICE BONER FERNWEH GEFÄLLIG?

*Eine Schweizerin lebte und forschte
40 Jahre in Indien. Nun wird
ihr Nachlass ausgestellt – endlich!*

VON PAULINA SZCZESNIAK

KULTURGESCHICHTE Varanasi. Klingt gut, aber was ist es? Eine Yoga-Stellung? Etwas Leckeres aus der indischen Küche? Beides falsch. Es ist eine Stadt im Norden Indiens, am Ganges. Und wer die Google-Bildsuche bemüht, wird ob der Farben, die einem da entgegenleuchten, erst einmal baff sein. Könnte man sich schon in sie verlieben, in diese märchenhafte Exotik, denkt man. Und genau dies ist einst Alice Boner passiert.

Die Schweizer Bildhauerin (1889–1981), die die Enkelin des BBC-Gründers Charles Brown war und zudem eng befreundet mit dem bekannten Sitarspieler Ravi Shankar, wanderte kurz vor dem Zweiten Weltkrieg nach Varanasi aus. Und blieb für fast 40 Jahre, während derer sie weiterhin als Künstlerin arbeitete – aber eben auch ihre neue Heimat erkundete: als Fotografin, als Ethnologin, als Förderin des traditionellen Tanztheaters Kathakali und als angefressene Kunstsammlerin.

Nun, erstmals seit ihrem Tod und als Krönung der jahrelangen wissenschaftlichen Aufarbeitung ihres Nachlasses, zeigt die Ausstellung «Alice Boner in Indien – Ein Leben für die Kunst» eine reiche Auswahl an Fotos, Zeichnungen, Skulpturen sowie Kostproben aus Boners Tagebüchern und Briefen. Eine (Wieder-)Entdeckung!

MUSEUM RIETBERG

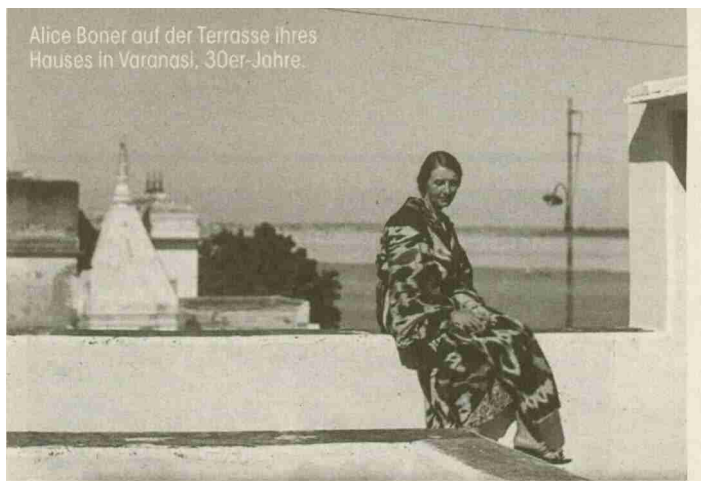
GABLERSTR. 15 WWW.RIETBERG.CH

Ab Samstag Bis 14.1.

Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, Führungen jeweils Sa 14 Uhr

Eintritt 18/14 Franken

Kathakali-Aufführung: Sa 17 Uhr, Kathakali-Workshop: So 15 Uhr



Alice Boner auf der Terrasse ihres
Hauses in Varanasi, 30er-Jahre.